

Erstes Kapitel.

Desertiert.

Auf der Esplanade des Forts Rotterdam, das zum Schutze der Rhede von Mangassar, der bedeutendsten Handelsstadt auf der Südwestküste von Celebes, erbaut worden, gingen, etwa eine Stunde vor Sonnenuntergang, zwei junge Männer auf und ab, in lebhafter Unterhaltung begriffen. Beide trugen die etwas unscheinbare Uniform der holländischen Kolonial-Infanterie in Ostindien: Jacke und Beinkleid aus blauer Leinwand, blaues Tuchläppi und leichte Schuhe; den Keltern machten die gelben Streifen auf dem rechten Ärmel als einen Korporal kenntlich.

„Weißt du, alter Freund,“ sagte der Jüngere, ein hübscher hochgewachsener Mann von zweiundzwanzig Jahren, dessen Gesicht von einem blonden Vollbarte umrahmt war, „weißt du, daß ich dieses elende Leben nicht länger ertragen kann? Auf die eine oder andere Weise muß es ein Ende nehmen.“

„Nur nicht so hitzig, so verzweiflungsvoll, lieber Karl!“ entgegnete der Korporal, ein großer Mann mit dunklem Zwickelbart und energischen Gesichtszügen. „Wer wird denn gleich die Flinte ins Korn werfen, wenn nicht alles so geht, wie man gehofft hat!“

„O, was für ein Thor war ich!“ rief der junge Soldat aus, sich, wie sein Freund, des Deutschen, ihrer Muttersprache, bedienend. „Mußte mich der Satan verleiten, vor zwei Jahren direkt von der Universität nach Holland zu gehen, um mich, von